Ausstellungen und Messen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **74 (1967)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellungen und Messen

Guter Erfolg der zweiten Oetex in Dornbirn

Unerwartet starker Besuch von Schweizer Einkäufern

Für 98 Firmen, davon 27 aus dem Ausland, öffnete am 17. Mai 1967 die Oesterreichische Textilmesse für Stoffe aller Art für drei Tage ihre Tore. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Zahl der Aussteller um 15 Firmen gesteigert werden. Erstmals beteiligte sich auch das staatliche Verkaufsunternehmen von Ungarn, Hungarotex, an der Oetex 1967. Als weitere Neuerung des Konzeptes dieser Veranstaltung wurden im Warenangebot die Zubehörartikel für die Konfektions- und Wäscheindustrie aufgenommen.

Allgemein wurde die Geschäftstätigkeit auf der Oetex als gut bis sehr gut bezeichnet. Einige Firmen berichteten sogar von überraschenden Geschäftsabschlüssen und betonten, daß es für ihr Unternehmen ein Schaden gewesen wäre, nicht auf der Oetex auszustellen (dies wurde von einer Stickereifabrikation öffentlich betont!). Auch wäre es sehr wünschenswert, wenn Schweizer Stickereifabrikanten ihre neuen Kollektionen den ausländischen Besuchern auf der Oetex vorstellen würden. Von den 1800 namentlich im Einkäuferservice der Oetex registrierten Einkäufern und Interessenten, entfallen rund 60 % auf das Ausland. Sehr stark wurde die Oetex von Einkäufern aus der Schweiz besucht. Der Anteil der Schweizer Einkäufer von den ausländischen Besuchern wird mit 40 % bekanntgegeben, wobei die Konfektionsindustrie wiederum an erster Stelle rangiert. Auf der zweiten Oetex waren Einkäufer aus folgenden Ländern erschienen: Australien, Belgien, Kanada, Deutsche Bundesrepublik, DDR, England, Finnland, Frankreich, Iran, Israel, Italien, Japan, Jugoslawien, Kenia, Liechtenstein, Libanon, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Südafrika, der Tschechoslowakei, der UdSSR, Ungarn und Oesterreich.

Nachdem bereits in diesem Jahr Ungarn an der Oetex teilgenommen hat, studierten die Delegationen der DDR, Rumäniens, der Tschechoslowakei, der UdSSR und Ungarns die Möglichkeit, einer Beteiligung ihrer Verkaufsunternehmen an der nächsten Messe. Wie seitens der Messeleitung bekanntgegeben wurde, dürften mit größter Wahrscheinlichkeit die Verhandlungen zu einem positiven Abschluß geführt werden können.

Nachdem gerade der Zubehörsektor von guten Verkaufserfolgen berichtet hat, hat man sich dazu entschlossen, diesen Sektor auf den nächsten Messeveranstaltungen wesentlich auszubauen und ebenfalls das Angebot an Maschinen und technischen Einrichtungen für die Bekleidungsindustrie in die Oetex aufzunehmen. Damit bekäme diese Branche eine ausgezeichnete Möglichkeit, mit Konfektionären in Kontakt zu gelangen.

Durch die Lage Dornbirns, an den Grenzen zur Bundesrepublik Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz, im Brennpunkt der beiden Wirtschaftsblöcke EWG und EFTA, hat die Oetex die Aufgabe des Bindegliedes übernommen und ist gleichzeitig auf Grund der Neutralität Oesterreichs auch das Tor zu den Märkten des Ostens. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, tätigten die Einkaufsdelegationen aus den Oststaaten in Dornbirn recht beachtliche Geschäftsabschlüsse. Seitens dieser Einkäufer wurde auch versichert, daß sie auf jeden Fall wiederum zur nächsten Oetex im Mai 1968 kommen werden.

Die im Rahmen der Oetex abgehaltene «Bekleidungstechnische Tagung» fand regen Zuspruch seitens der Konfektionsindustrie aus der Schweiz, Deutschland und Oesterreich. Dabei referierten Oberbaurat *Erich Donner*, Mönchengladbach, über das Thema «Letzte Entwicklungen auf dem Konfektionsmaschinensektor» und o. Prof. Dr. *Demetre Kalussis*, Wien, über «Marktforschung und Bearbeitung von Exportmärkten». Weiter wurde eine Forumdiskussion über die «Möglichkeit einer Zusammenarbeit der Bekleidungsindustrie, Textilindustrie und des Textilhandels bei der Dessinierung von Stoffen» durchgeführt.

Auf Grund des Erfolges soll die dritte Oetex wesentlich ausgebaut werden; sie findet vom 14. bis 16. Mai 1968 in Dornbirn statt. B

17. Interstoff stärker besucht als alle vorausgegangenen

Wirtschaftsfaktor Mode steigert das Informationsbedürfnis

Die 17. Interstoff-Fachmesse für Bekleidungstextilien in Frankfurt am Main fand vom 23. bis 26. Mai 1967 zu einer Zeit statt, in der die weitere wirtschaftliche Entwicklung — vor allem auf dem deutschen Markt — noch nicht klar zu übersehen ist. Auch von der Mode her ist der Markt für Stoffhersteller und Weiterverarbeiter immer schwieriger geworden, und zwar insbesondere wegen der Vielfalt nebeneinherlaufender Tendenzen. In dieser Situation war ein vermehrtes Informationsbedürfnis zu erwarten. Wie der ausgezeichnete Besuch dieser Interstoff zeigte, war diese Erwartung voll und ganz begründet. Insgesamt kamen 11 926 namentlich erfaßte Fachbesucher nach Frankfurt, das sind 13,7 % mehr als bei der vergleichbaren 15. Interstoff, die den bisherigen Rekordbesuch gebracht hatte.

Zwar weist die Zahl der inländischen Besucher mit 6694 absolut und relativ den stärkeren Zuwachs auf, doch nahm auch die Zahl der ausländischen Interessenten (5232) nochmals erheblich zu und erhöhte die Internationalität der Interstoff auch auf der Besucherseite weiter; der Anteil der Auslandsbesucher war mit 44 % außerordentlich hoch. Dementsprechend spielte auch die Geschäftstätigkeit zwischen ausländischen Partnern erneut eine gestiegene Rolle. Die ausländischen Besucher kamen aus 62 Ländern, der Zahl nach angeführt von den Niederlanden, gefolgt von Großbritannien, der Schweiz und Frankreich.

Wie das umfassende Angebot, so ließ auch die Nachfrage kaum einen Material- oder Verwendungsbereich unberücksichtigt. Baumwollware, einschließlich einer Vielzahl von Fasermischungen, war von modischen Gebrauchsqualitäten bis zu anspruchsvollen Couture-Bildern nicht nur für den Kleidersektor gefragt, sondern auch für viele Spezialitäten wie Freizeit- und Strandmode, Trachtenlook, Hemden-, Blusen- und Wäscheartikel sowie Cordbekleidung. Die Auswahl an Materialien des Baumwolltyps wurde durch Endlosmaterial aus Synthetics für günstige Konsumware bereichert. In den hohen Qualitäten ergab sich nicht selten ein enger Anschluß an den Seidensektor. Das reichhaltige Angebot renommierter europäischer Seidenweber fand lebhafte Resonanz bei der deutschen und internationalen Couture, vornehmlich mit ihren unerschöpflichen und sehr bewegten Druckdessins unterschiedlicher Stilrichtungen.

In der Wollrichtung zielte das rege Interesse der Einkäufer aus Konfektion und Fachhandel auf Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe in modischen Unis wie auch Kompositionen, phantasievollen Dessins, bis zu hochwertigen Tweeds und anderen Nouveautés. Bemerkenswert im Be-

reich der Wolle und Fasergemische sowie der Wolltypen in — nicht zuletzt texturierten — Synthetics war das positive Echo der Konfektionäre fast aller Sparten auf das erneut stark verbreiterte Angebot an Jersey und weiteren Maschenstoffen, die durch neue Garnentwicklungen gerade jetzt ein Uebergreifen auf sommerlich leichte und seidige Kleiderstoffe erkennen ließ.

Teils für exklusive Damengarderobe, teils für Ausputz- und Zutaten nahm die Konfektion auch gerne Spitzen und Stickereien in neuen und gepflegten Musterungen auf; die sonstigen auf die Stoffmode abgestimmten Accessoires wurden im Anschluß an die Entscheidungen der Konfektionäre über die Generallinie ihrer Kollektionen ebenfalls vielfach sorgfältig ausgewählt.

Die Hauptthematik für die Sommerkollektionen 1968, das steht nach dieser Interstoff wohl außer Zweifel, dürften die Farben sein. Sie sind — am ausgeprägtesten in der Druckmode und der Baumwoll-Buntweberei — nach wie vor kräftig und leuchtend, jedoch nicht mehr «schockierend» und in vielen Bereichen wieder weicher und sanfter werdend; wichtiger als die Farbintensität ist die Farbkombination und Nuancierung. Auch Weißfond war häufig anzutreffen. — In bezug auf die Oberflächenbilder ist Struktuierung nach wie vor tonangebend; Shantungbilder und andere phantasievolle, plastische Reliefbilder ergänzen die Crêpe-Richtung. Der schwingenden Modesilhouette folgend, waren Stoffe mit weich fließendem Charakter auf dieser Interstoff in besonders reicher Auswahl vertreten. Die Maschenmode hat ihre vielseitige Verwendbarkeit gesteigert und vor allem zu nutzen gewußt, daß sie sich dank ihrer Möglichkeiten zur sehr raschen Realisierung neuer Impulse vielfach als Pionier für Extravaganzen eignet.

Tagungen

VI. Internationale Chemiefaser-Tagung in Dornbirn

Dr. R. Katschinka

Vom 14. bis 16. Juni 1967 fand in Dornbirn die VI. Internationale Chemiefaser-Tagung des Oesterreichischen Chemiefaser-Instituts mit dem Thema *«Faserforschung für die Gestaltung moderner Textilien»* statt. Die vielfältigen Referate boten interessante Ausblicke für die Industrie, aber auch für Handel und Verbraucher. Das lebhafte Interesse der internationalen Fachwelt kam in der Teilnahme von über 450 Besuchern aus 18 Staaten zum Ausdruck, die nicht nur aus Westeuropa und Uebersee, sondern auch aus verschiedenen Ländern des Ostblocks gekommen waren. Bereits Wochen vor Beginn war die Tagung ausgebucht.

In seiner Begrüßungsansprache hob der Präsident der Tagung, Generaldirektor, Kommerzialrat Rudolf H. Seidl, die außerordentliche Bedeutung der Chemiefasern als moderner textiler Rohstoff für die Textilwirtschaft der Welt hervor. Nicht weniger als ein Drittel des gegenwärtigen Verbrauches von rund 18 Millionen Tonnen Textilfasern im Jahr, nämlich beinahe 6 Millionen Tonnen, wurde 1966 bereits durch Chemiefasern gedeckt und ihr Anteil — insbesondere jener der Synthetics — steigt ununterbrochen weiter. Welche Bedeutung dieser Entwicklung für die Textil- und Bekleidungsindustrie, aber auch für den Handel zukommt, beleuchtet am besten der Umstand, daß schon in etwa drei Jahrzehnten der Anteil der Chemiefasern bei der Deckung des Weltbedarfes an Textilfasern auf zwei Drittel gestiegen sein wird. Selbstverständlich kommt dabei der Forschungs- und Entwicklungsarbeit, wie sie in den Laboratorien der großen Chemiefaserindustrien betrieben wird, besondere Bedeutung zu, und eine Fachtagung wie diejenige in Dornbirn gewinnt ihre Anziehungskraft nicht zuletzt aus der Möglichkeit, aktuelle Probleme gemeinsam mit der verarbeitenden Industrie offen zu diskutieren und Erfahrungen über den neuesten Stand der Entwicklung auszutauschen.

Den Eröffnungsvortrag hielt an Stelle des durch Krankheit verhinderten Nobelpreisträgers *Dir. Prof. Dr.-Ing. G. Natta* dessen engster Mitarbeiter *Prof. Dr.-Ing. M. Compostella*, Mailand. Er behandelte darin den neuesten Stand der Entwicklung auf dem Gebiet der Polypropylenfasern, dem jüngsten Kind in der Familie der synthetischen Fasern. Ueber das nicht weniger aktuelle Thema der Elastomerfasern, die in Miederwaren und Sportbekleidung zunehmend zum Einsatz gelangen, sprach *Dipl.-Ing. W. Röhrig* aus Dormagen. *Dr. H. O. Puls* aus Pontypool behandelte in seinem Referat die physikalischen Eigenschaften von Polyamiden im Hinblick auf die Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis. Eine Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Fasern und Fäden auf zellulosischer Basis ist eine erweiterte Kenntnis der Zusammenhänge zwischen Faserstruktur und Fasereigenschaften. *Dir. Dr. rer. nat. habil. H. A. Krässig,* Lenzing, teilte hierzu neuere Forschungsergebnisse mit, die unter Umständen auch auf andere Chemiefasern übertragen werden können. *Dir. Dr. K. Greenwood,* Manchester, konnte in seinem Vortrag über Chemiefasern als Quelle des Fortschritts in der Weberei textiltechnologisch wichtige Einzelheiten berichten, wobei ein Film über die Arbeitsweise moderner Düsenwebmaschinen besonderes Interesse fand. Die Möglichkeit, für bestimmte Einsatzgebiete die jeweils günstigsten Chemiefasern auszuwählen, erlaubt es, deren Vorzüge voll auszunützen. *Dr. R. Kleim,* Lyon, stellte die hiefür wichtigsten Gesichtspunkte in seinem Bericht über «Einsatz der verschiedenen Chemiefasertypen zur Herstellung textiler Flächengebilde» zur Diskussion. *Dr. E. Kratzsch,* Wuppertal, konnte die neuesten Erfahrungen darlegen, die man mit dem auch in Oesterreich immer mehr zu einem Marktbegriff werdenden «Permanent-Press-Verfahren» bei Geweben und fertigen Kleidungsstücken gemacht hat. Dabei wurden die verschiedenen Verfahren in ihren Auswirkungen nebeneinander gestellt und Empfehlungen für die Verbraucher gegeben. Am Schlußtag referierte *Dr. J. Thimm,* Frankfurt, über die Entwicklung spezieller Polyesterfasertypen für bestimmte Einsatzgebiete. Insbesondere wurden von ihm die Polyesterhochschrumpf-Fasern mit ihren neuen Verarbeitungstechniken herausgestellt sowie die erst in der letzteren Zeit entwickelten Füllfasern für die verschiedensten Zwecke behandelt. Schließlich beschäftigten sich seine Ausführungen noch mit dem Einsatz von Polyesterfasern im Fußbodenbelag, wo sie die üblicherweise dort verarbeiteten Chemiefasern sinnvoll ergänzen sollen. Das viel beachtete Abschlußreferat hielt *Dr. H. Karus,* Wuppertal. In seinem Vortrag «Chemiefaser- und Textilindustrie im Umbruch» gab er einen großangelegten Ueberblick über die aktuellen Probleme der Textilwirtschaft von heute. Nach seinen Ausführungen ist der Weg der Textilindustrie vorgezeichnet durch wachsende Unternehmungsgrößen, steigende Kapitalintensität, steigenden Forschungs- und Entwicklungsaufwand sowie letzlich durch größeres Marketing. Bezüglich der Ueberkapazitäten, die gerade jetzt zu harten Preiskämpfen geführt haben, stellte Dr.